

Er erscheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 30 P., 1/2jährlich 1.50 P.
brünnlich incl. des Post- und
die Post bezogen 1.65 P.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezugsbar, kostet
monatlich 10 P., 1/2jährlich 30 P.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Beitz,
Wittenberg-Schweinig, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telephon-Nr. 1047.

Telegraph-Adreſſe: Wolffſtadt Gaſſeſtraße.

Nr. 288

Halle a. S., Sonnabend den 9. Dezember 1894.

10. Jahrg.

Sämtliche Vertrauensleute

des Regierungsbereichs Merseburg haben ihren darauf zu achten, daß die Verbreitung des Volkstales dem gemessenheit vorgekommen wird. Werden noch einige Exemplare gebraucht, so bitte ich um sofortige Benachrichtigung. Einmalige Zuschriften bei Verbreitung des Volkstales sind mir zu melden.

Mit Verehrung,
R. Reinwand,

Halle a. S., Mühlgaſſe 6.

Wer sich an der Verbreitung unseres Volkstales in den Mansfelder Kreisen nächsten Sonntag beteiligen will, muß Sonntagabend zwischen 8 und 9 Uhr im Händelpark eintreffen bez. sich melden. D. O.

Vorbei!

Der deutsche Liberalismus hat mit seiner Bekämpfung des Militarismus stets schlechte Geschäfte gemacht. In den 60er Jahren beherrschte die preussische Fortschrittspartei — sie zählte damals noch Demokraten wie Harfort, Waldeck, Ziegler zu den ihrigen — zusammen mit dem linken Zentrum, das auch recht entscheidende Libere wie Bodum, Döll in seinen Reihen hatte, das preussische Abgeordnetenhaus; die preussischen Konventionen waren in denselben auf 1-2 Tausend Männlein herabgesunken; aus den hinterponnerischen Domänen des Krongutunternehmens wurden kranke Oppositionsmänner in den Landtag geholt. Die große Mehrzahl des Reichstages, der Unterhause und des Oberhauses, selbst die höheren Verwaltungsgewaltigen hielten zur liberalen Opposition; die Masse der Arbeiterschaft, noch ohne selbständige Bewegung, stand als Reserve hinter den bürgerlichen und kleinbürgerlichen Wählern der Fortschrittspartei und stürzte ihr den Rücken; wenigstens bis zu Kappeler's erstem Auftreten — und noch über dasselbe hinaus — war seine Rede von dem Kampfe gegen zwei Fronten, mit denen die heutigen Generationen der alten Fortschrittler, die Freilinger, ihr Unmuth und Ausreißer vor der Reaktion, wenn nicht zu rechtfertigen, so zu entschuldigen suchten.

Und diese Fortschrittspartei, unangeführter und geschützter, zahlreicher und herrschender als die Bergpartei des französischen Konvents, als die puritanische Partei des langen Parlaments: sie unterlag gegenüber einer Regierung, die auch nicht ein Behälter der Bevölkerung hinter sich hatte.

Die Schlappe der Konstitutionen wirkte in den 70er Jahren nach. Die Widerstandskraft des Liberalismus gegenüber den stets wiederkehrenden, von Jahr zu Jahr sich steigenden Anforderungen Wollsch war gebrochen. Nicht nur, daß die Nationalliberalen — der ehemalige rechte Flügel der Fortschrittspartei — mit End und Pack ins Lager des Militarismus überlaufen waren und selbst die Einseitigen unter ihnen kaum noch den Rufus beherrschender Gemüthe sich erlaubten; auch der verfallene Rumpf der Fortschrittspartei war in jener Zeit tiefen entsetzten Strauch mit den Forderungen der Heeresverwaltung.

Etwas veränderte sich das Bild in den 80er Jahren. Die Schutzpolitik hatte einen Teil der Nationalliberalen wieder nach links und der alten Fortschrittspartei in die Arme getrieben und gleichzeitig eine tiefe Kluft zwischen dem frei-liberalen und dem national-liberalen Sozialismus geöffnet. Das Sozialistische Bewußtsein wuchs die Arbeiterbewegung geknecht und den Mannen der Fortschrittspartei den Rücken gekehrt zu haben, während andererseits die bürgerliche Linke im Kampfe gegen den Militarismus auf das damals noch entscheidende oppositionelle Zentrum rechnen konnte.

Trotz dieser außerordentlichen Gunst der Umstände fiel der zweite Versuch des „entschiedenen“ Liberalismus, den Militarismus nicht sowohl zu vernichten oder auch nur zu zähmen, sondern ihm nur etwas abzuwaschen, noch kläglich aus, als der erste. Schon 1884 genigte der Konventionen, die neue „deutsch-freilinger“ Partei, die sich aus der Fortschrittspartei und den national-liberalen Sozialisten gebildet hatte, um ein gutes Drittel ihres Bestand zu schmälern. Der Septennatskampf des Jahres 1887 lag die Zahl der links-liberalen Reichstagsmandate auf ca. 80 herabgesunken, warf die linksliberalen Demokraten ganz aus dem Parlamente heraus und stellte die national-liberal-konervative Kartellmehrheit her, deren Ansehung seit der „Reaktion“ weise als unzureichendes Ideal vorwies.

Drei Jahre waren seit den Reichstagswahlen von 1887 verfloßen. Die Reichstagswahl von 1890 faßte die von 1887; die Deutsch-freilinger erlangten ihre alte Größe von 1884 wieder; ein Duzend linksliberaler und konserver Demokraten nahm zu ihrer Linken ein halbes Duzend „Wolffsler“ zu ihrer Rechten Platz. Bis man's recht zurück; Capri, sein Nachfolger, geriet bei dem ersten Versuch, die hochschützpolitisch ein ganz klein wenig zu mäßen, mit den Konservern in die Haare und sah sich genötigt, verächtliche Entschuldigungen der bürgerlichen Linke zu suchen. Wieder ward der Traum einer „liberalen Union“ heraufbeschworen, doch nur, um sofort wieder in das Nichts zu zerfallen. Die Wahlen von 1893 waren die freilinger Partei wieder so ziemlich auf den Stand von 1887 zurück. Weder noch die Fortschrittspartei, die schon so stark geschwächte Partei in zwei Fortschritten. Dieselben Leute — began ihre Anhänger und Nachtreter — die 1867 von der Fortschrittspartei zu den Nationalliberalen über-

gelaufen waren, dann 1880 sich wieder von den Nationalliberalen getrennt hatten, um nach kurzer Sonderreise als „liberaler Vereinigung“ 1884 mit ihren alten Vereingenen aufs neue zu verdammen. In diesen Tagen lebte wieder der „deutsch-freilinger“ Partei den Rücken und etablierten sich als „freilinger Vereinigung“. Die freilinger Vereinigungsmänner, die um Wacker, von denen sechs bereits vor der Auflösung umgefallen waren, stimmten nach der Neuwahl geschlossen für die Militärvorlage und verhalten sich zur Annahme, einige unter kaum bemerklitem Vorbruch gegenüber ihren Wählern, die „freilinger Volkspartei“, die um Richter, hielten vorläufig an ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der Militärvorlage fest.

Seidem sind wieder 6 Jahre verfloßen. Die „freilinger Vereinigung“ hat sich „voll und ganz“ zur Militär-schranke befunden, in denen der Plattenführermeret vollends wird sie kaum noch von dem Professor Haſſe überboten.

Aber auch die Volkspartei beginnt zu wackeln. Die Haltung der freilinger Zeitung ist sehr merkwürdig; wirksam scharf, prinzipiell ablehnende Beschlüsse links-stehender freilinger Vereine werden nicht abgelehnt. Die Verlegenheit quert der braven freilinger nicht an den Spalten. Antandahaber kann sie nicht so ohne weiteres „Ja“ sagen. Andererseits scheut sie sich vor der Anführung, wie das gebräunte Kind vor dem Feuer. Es scheint wirklich, als ob sie ihre Hoffnung auf das Zentrum verliert; ihm dieses für die Militärvorlage, kann die Volkspartei sich dem Zweck einer Ablehnung gelassen, ohne deshalb Neuwahlen befürchten zu brauchen.

Wenn die Wähler, die Wähler! Und nun gar die Wähler wegen einer Militärvorlage! Sagt man „Nein“: flugs verdrängen eine Anzahl „respektabler“ Wähler nach rechts; sagt man „Ja“: siehe da, ein Spawen raubgieriger Demokraten giebt den Reiten seine Stimmen.

Auf alle Fälle sucht die offizielle Parteileitung Weiden zu zeigen, über die die freilinger im schlichten Halle sich mit leidlichen Ehren was man so unter Ehre versteht — juristische Feinheiten, die der Partei die Freiheit in die Hände — darstellt, welche günstig unter Ministerien Einfluß — hat am vorigen Sonnabend folgenden Beschluß gefaßt:

Der Berliner Parteitag der freilinger Volkspartei erklärt sich mit aller Entschiedenheit gegen alle Pläne zur Vernehmung der Flotte, welche eine Verkürzung des Etatsrechts des Reichstages in sich schließen, und zu einer wesentlichen Minderleistung des Volkes führen müßten.

Wer zwischen den Zeilen zu lesen vermag, versteht, was diese Resolution besagt, die so löblich unklar bleibt. Hält die Regierung in der Form mit sich handeln, verachtet sie auf allzu grobe Angriffe auf das parlamentarische Staatsrecht, so läßt Herr Eugen Richter wegen des Inhalts mit sich handeln. Auf ein Schiff mehr oder weniger kommt's schließlich nicht an.

Die Welle ist geschlagen, durch die sich die Vereinigung der bisher unabhängigen Volkspartei mit dem Reichstag als der legitimste bewerkstelligten kann. Mit der Widerstandsfähigkeit des Bürgerturns gegenüber dem Moloch Militarismus ist es endgiltig vorbei.

Deutscher Reichstag.

117. Sitzung.

Mittwoch, den 6. Dezember, mittags 1 Uhr.

(Schluß.)

Staatssekretär Graf Solovjow: Der Herr Redner der konservativen Partei befindet sich in einem kläglichem Irrtum, wenn er glaubt, einen Gegenstand gefunden zu haben zwischen meiner Erklärung beim Arbeitswilligen - Gesetz und der heute der Herr Reichstagskanzler abgegeben hat. Zwischen dem Arbeitswilligengesetz und der Aufhebung des Verbindungsverbotes besteht kein innerer Zusammenhang. Ich konnte beim Arbeitswilligengesetz gar keine Bedingungen an die Aufhebung des Verbindungsverbotes knüpfen, nachdem sich der Herr Reichstagskanzler gebunden hat. Ich will über das Arbeitswilligen-gesetz keine Rede abhalten, schon deshalb, weil die wahre Todesursache doch wohl kaum mehr festzustellen ist. (Große Beifälle.) Aber das was ich sagen: Als ich dort von eventuellen Erweiterungen der Koalitionsfreiheit sprach, habe ich an das Verbindungsverbot nicht gedacht, sondern an die Regelung anderer Fragen. Aber abgesehen davon, die verbindenden Regierungen haben sich schlicht gemacht, das Verbindungsverbot aufzugeben, weil es innerlich überlebt und nicht aufrecht zu erhalten war, klarlich auch nicht aufrecht erhalten worden ist. Zur Umwicklung des heutigen Verfahrens ist es nicht mehr und eine kluge Regierung thut gut daran, etwas nicht länger zu kontervirieren, was politisch und moralisch nicht länger zu kontervirieren ist. (Große Beifälle.)

Abg. Richter (Frei. Volksp.): Ich fühle mich nicht veranlaßt, den Herrn Reichstagskanzler anzuhängen. Zwischen der Abgabe seines Verbindungsverbot und der Erklärung liegen 3 1/2 Jahre, eine sehr lange Zeit bei einem Gesetz, das der Herr Staatssekretär eben als innerlich überlebt und als thätiglich nicht aufrecht zu erhalten, charakterisiert hat. (Sehr wohl! und Beifälle links.) Ich kann nur sagen: Es ist ein großer Schritt, den Sie gemacht haben, den Sie gemacht haben, den Sie gemacht haben. Diesmal hätte ich früher kommen müssen. (Große Beifälle und lebhafter Beifall links und im Zentrum.)

Abg. Werner (Anti.) stimmt dem Antrag Bismarck zu. Von der Aufhebung des Verbindungsverbotes werden nicht die Sozialdemokraten, sondern die bürgerlichen Parteien Vorteile haben. (Sehr wohl!)

Abg. Dr. Sackem (Zent.): Die Sozialdemokratie hat

offenbar das Bedürfnis gefühlt, die heutige Majorität zu führen, die einen Volksstimm erfüllt. (Sehr wohl im Zent.) Dem Herrn Abg. Singer bemerkt ich nur: Wenn man mit Unbilligkeit allein etwas erreichen könnte, würden wir uns von keiner Seite durch Unbilligkeit überreden lassen, nicht einmal von Abg. Singer. (Beifälle im Zent.) Da man erfahrungsgemäß mit Unbilligkeit nicht immer weiter kommt, können wir auch den moralischen Mut der Unbilligkeit (Beifälle.) Herr Singer wollte mit einem Trick aus dem Worte drehen: Keine Geschenke erhalten die Freundschaft. Er hat aber dabei etwas Unethisches übersehen.

Der Bundesrat leidet hier noch, er leidet hier nicht so sehr. Und deshalb ergreife ich für uns Verbindungen daraus nicht. Beständig in Vorwärts den uns Herr von Vevegow machte, daß wir die Wünsche der Sozialdemokraten erfüllen und uns trotzdem die eifrigen Wegener derselben nennen, beziehe ich mich auf die Antwort, die mein hochwachtbarer Kollege über mich auf den Redemomasten Vorwort gab. Unter Art der Bestimmung der Sozialdemokratie unterließ ich von der der Konventionen dadurch, daß die unrichtige Erfolg hat. Lieber Ihre (zur Reden) Art antwortet die Sozialdemokratie jedesmal dem für das Antragsmaterial. (Wohl rechts. Sehr richtig! im Zentrum und links.) Vereinigungen der großen Volkspartei (im Zentrum) die Kraft des Reichstages (im Zentrum) (im Zentrum) nicht durch Volksmeinungen und materiellen Druck. (Sehr richtig! im Zentrum.) Wir füllen diese Kraft in uns, wenn das bei Ihnen nicht der Fall ist, so können wir doch nichts dafür. (Unruhe rechts.) Herr von Stumm sieht in dem Verbindungsverbot eine Waffe gegen die Sozialdemokratie. Ich habe nicht gesehen, daß es ihr gebräutet hat, sie hat nur ein wirksames Agitationsmittel mehr. (Sehr richtig! im Zentrum.) Das es ihnen jetzt genommen ist, darüber freuen wir uns. Bis jetzt war es rein unmöglich, die Sozialdemokratie in uns-Verbindungen zu betätigen, denn sofort kam man uns mit der Bundesratsvorlage. Deshalb freilich, auch das die dieses Antragsmittel befreit ist. Der Reichstag hatte die Aufhebung des Verbindungsverbotes beim Bürgerlichen Gesetz in der Hand, nur das Verprechen des Reichstagskanzlers ließ ihn davon Abstand nehmen. Der ganze Reichstag sollte jetzt den Antrag Bismarck annehmen. (Wohl im Zentrum.)

Abg. Herr von Stumm: Ich frage den Herrn Bundesrat, ob er die Vernehmung der sozialdemokratischen Seite in Karlsruhe und München auch zu den Erfolgen seiner Partei in der besseren Bekämpfung der Linkspartei rechnet? (Sehr wohl! rechts.) Auch wir wollen sie mit geistlichen Maßregeln bekämpfen. (Unruhe im Zentrum.) Ich frage den Herrn von Stumm, in Bezug auf das Kleingewerbe und die Walfabrikation. Gemäß Ihrem Vorwort können Sie ebenso gut sagen: Wozu ein Strafgesetz! Dann können wir zwar nicht Woll und Lohdahl, aber doch wenigstens eine ganze Waffe anderer Vorgehen, die ich für viel milder halte, als die Aufhebung gegen Religion, Monarchie, Vaterland und Sittlichkeit durch geistliche Waffen bekämpfen. (Lachen links.) Wie weit ist das Zentrum mit seinen geistlichen Waffen gekommen? (Beifälle rechts.) Veruchen Sie doch in einer Partei in der Sammlung, gegenüber dem dort linken Mann gegen die Sozialdemokraten vorzugehen: Sie werden elendiglich davon kommen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Das Verprechen des Reichstagskanzlers geschah unter dem Vorbehalt von Korrekturen. Der Vorwurf, die Erklärung der Reden ist ein Vorbehalt, nicht viel besser als die Parteien zu die der Sozialdemokratie entgegen kommen. (Sehr richtig! rechts.) Ich wundere mich, daß ich nicht schon längst auf der Straße mit Knütteln eingeschlagen worden bin. (Schallendes Gelächter, links. Rufe bei den Sozialdemokraten.) Sie zu werben! (Große Beifälle.) Was Sie mir eben gesagt haben, mag ich nicht annehmen, aber es ist nicht für die Moral Ihrer Anhänger. Ich habe keine Angst. Ich vertrete die Interessen meiner Wähler, die mir lebhaften Beifall ausweisen, wenn ich vor ihnen noch viel schärfer spreche. (Große Beifälle.) Die Sozialdemokratie polemisierte, als hier. (Große Beifälle links.)

Abg. v. Vevegow (Kon.): Wir drängen die Regierung nicht. Bei der Kanalarvorlage hat sie sich gewiss von uns nicht drängen lassen. (Große Beifälle.) Die Sozialdemokraten werden nicht so sehr auf Aufhebung des Verbindungsverbotes drängen (Beifälle), wenn es ihnen nicht möglich war. (Sehr richtig! rechts.)

Damit schließt die Diskussion. Das Haus tritt sofort in die zweite Beratung ein. Eine weitere Debatte wird der Antrag Bismarck gegen die Entzifferung der beiden konservativen Parteien mit großer Mehrheit angenommen.

Hierauf wird die Debatte über die Anträge Richter (Soz.) und Benjamen (Frei. Volksp.) auf Erlass eines Reichsbürgergesetzes fortgesetzt.

Abg. Vetschka (Zent.) beantragt dazu, den Herrn Reichstagskanzler zu ermahnen, den Bundesrat zu veranlassen, eine Verordnung zum Schutz von Leben und Gesundheit der Arbeiter in Anknüpfung zu erlassen (Regelung der Arbeitszeit und Verbot der Beschäftigung von Arbeiterinnen).

Abg. Herr v. Stumm (Rechts): Ich möchte nicht in die Verhabe der Einzelgatten eingreifen, sonst kommen wir vom Föderativstaat in den Einheitsstaat. Herr Sackem hat vieles vorgebracht, was mit der Frage, ob Reichs- oder Landesgesetz, nicht zusammenhängend. Arbeitervereine, wie die der Eisenbahn, sind bei uns nicht nicht nicht nicht nicht nicht in Preußen wird mit der größten Beifall vorgegangen. Die Sozialdemokraten wollen ein Reichsbürgergesetz nur, weil sie wissen, daß sie in den Einzelgatten mit ihren Wünschen nicht durchkommen. Ich glaube bestimmt, daß die beschriebenen Verordnungen nicht die es der Antrag verlangt, in die Verhabe der Einzelgatten eingreifen werden. (Beifälle rechts.)

Abg. Herr Sackem (Soz.): Herr Stumm hat wieder be-wiesen, daß er für Förderung der Arbeiterinteressen nicht zu haben ist. — Die Bergwerke sind Betriebe, die Leben und Gesundheit der Arbeiter gefährden. Solche Betriebe unterliegen den Bestimmungen des Bundesrats. Das Eingreifen des

Hallesches Adressbuch 1900

Bearbeitet unter offizieller Mitwirkung des Einwohner-Meldeamtes und mit voller Berücksichtigung des Oktober-Umzuges

nebst dem Einwohner-Verzeichnis der Vororte
Giebichenstein, Gröbkwitz, Trotha, Böllberg und Dientzh, und neuestem Stadtplan (Verlag W. Rufschuch)
ist erschienen und in elegant. Einbände zum Preise von
3 Mark pro Exemplar
vorräthig in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“, Gr. Ulrichstr. 16.

Weltberühmt ist meine 35 M.-Zigarre.
Nr. 90 10 Stück 35 Pf., 100 Stück 3.50 Mk.

Sumatra mit gut gemischten wohlschmeckenden Blätter-Einlagen.
Hamburg-Westfälisch Sächsische Zigarren-Lagerei
Max Deicke,
Gr. Ulrichstr. 56. Halle, S. Gr. Ulrichstr. 56.
Rein Laden, nur 1. Etage.

Wegen Aufgabe des Engros-Geschäftes werden sämtliche Taschenuhren in Gold, Silber u. Nickel, Regulatoren, Wanduhren, Wecker, Uhren, goldene Ringe etc. zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
Garantie 3 Jahre.
Wohlfügung ohne Aufschwung.
Romus & Co., Bucherstr. 10, pt.
Reparaturen, exakte Ausführung sehr mäßige Preise.

Saison-Ausverkauf.

Um mein großes Lager fertiger Herren-Garderobe wegen vorgerückter Saison möglichst schnell zu räumen, habe einen großen Vorrat:
Winter-Paletots, Zoppen, Hohen-Ärmelmäntel, Anzüge für Herren und Knaben, Herren-Weiten u. Jacketts im Preise ganz bedeutend ermäßigt und verkaufe ich sämtliche Artikel zu unerreicht billigeren Preisen.
Veräume daher Niemand im eigenen Interesse, diese noch nie so billig dargebotene Offerte auszunutzen.
S Korn, Halle a. S., Gr. Klausstr. 1.

Weissentfels

Enorm billiger Weihnachtsverkauf

von Herren-Winterüberziehern, Pelermanteln, Loden- und Sportjoppen, Rock- und Jackett-Anzüge, sowie Knabenmäntel, Joppen und Anzüge bei

Max Friedländer

nur Grosse Burgstrasse
Ecke Nikolaistraße.

Weissentfels

Arbeiter

erhalten bei Anschaffung eines Winter-Überziehers oder Pelermantels, überhaupt bei Kauf aller Waren und Möbel die leichtesten Zahlungsbedingungen in Rob. Blumenreichs Waren- u. Möbel-Kredit-Haus Weissentfels a. S.
Gr. Burgstr. 12, 1-ten u. 2. Et.
Eingang durch die Hausflur.

Empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk Elegante Tischdecken von 75 M. an
Dünne Stoffe von 45 M. an
Nuß-Steinbretter und Vertikals von 85 M. an
Trumeaux mit Säulen von 40 M. an
Stegliche Spiegel mit u. ohne Schränken, Vorrichtungsstücke, Wandtische, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Nachtschränken, Nischenchränke und Tische sowie auch gebrauchte Möbel aller Art zu billigen Preisen.

☞ Nicht gern gekattet.
☞ Gewichte trotz der bill. Preise 8% Rabatt oder Gleichmarken.
Max Jungblut, Georgstr. 3, part.

Von vereidigten Chemikern untersucht. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt.
Wer seine Kinder lieb hat, giebt ihnen Kochs langjährig bewährten

Nährzwieback.

Karl Kochs Nährzwieback bildet den Kindern gelindes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch. Zu haben in den Apotheken, Drogerien, besseren Kolonialwarenhandlungen u. Wärdereien sowie in **Karl Kochs Nährzwiebackfabr.** Halle a. S.



Die grösste Auswahl von **Spielwaren** bei billigster Preisstellung findet man bei **E. F. Ritter**
Halle a. S.
90 Leipzigerstrasse 90.
Erstes u. grösstes Spielwaren-Geschäft.

Zum bevorstehenden Feste

empfehle ich in großer Auswahl **Caschen-, Regulator-, Wand- und Wecker-Uhren.**
Ferner: Ketten in Gold, Gold-Double, Gold-Sinc., Silber, Nickel, sowie Ringe und Broschen.
Neuheit: Glühkerze etc.
Auch bringe ich meine optischen Artikel in Erinnerung, als Klemmer, Brillen, Thermometer und dergleichen mehr.
Erich Meyer, Uhrmacher, Geiststr. 69.
NB. Für alle bei mir gekauften sowie reparierten Uhren teile ich meine jährige Garantie.



Nur noch 9 1/2 Mark
Eine 18 bis 20 M., tolle meine deutsch-amerikanischen Colonne-Uhren „Columbia“, ca. 60 cm. lang mit 5 Kette u. 5 Wärdern, 45 Seiten u. sämtlichem Zubehör ist ganz herrlich schöner Ausführung. Die Uhrwerke haben sich im letzten Jahr bei berühmten Feuerschickselher, aber den großen Vorzug selbst von jedem noch vorzuziehen, und ganz bedeutende Schritte, gepreßt werden zu können. Hieraus ist die Uhr mit einem u. hierauf, ansehnlich lädige Uhrwerke, 1898 u. 1899 60 M. Reichhaltig gegen Nachahmung, 4 Wochen zur Probe. Katalog gratis. Wärdenträger gratis u. franko. Wärdenträger gratis.
Herfeld & Comp., Rosenstraße, Halle.

Gustav Lerche, Mechaniker,
St. Ulrichstraße 19. Fernruf 1170.
Näh-Maschinen Zeituhren Wring-Maschinen.
Reparaturen in eigener Werkstatt gut und billig.
Konsum-Mitglieder erhalten Rabatt.

Praktische Weihnachts-Geschenke

für Herren, Damen und Kinder
als: Jagdwaffen, Strickjacken, Barchent- und Normalhemden und Weinkleider, Strümpfe, Schawls, Schultertaschen, Schürzen, Unterröcke in Barchent und Flanell etc., ferner Wolle Strick- u. Häkelgarne von der billigsten bis zur besten Qualität.
M. Nebershausen Nachf.
Moringwinger 1.
Schafwolle für Schweissfüsse.

Konsum-Mitglieder

Allgemeiner Konsum
Giebichensteiner Konsum
Hausgenossensch Loests Hof
Beamten Verein
Bürger Konsum-Verein.

Weissenfeler Verein
Brachstedter Konsum-Verein
Ammendorfer Konsum-Verein
Trothaer Konsum-Verein
Dölauer Konsum-Verein

Wanzlebener Konsum-Verein
Lettiner Konsum-Verein
Wettiner Konsum-Verein
Osmünder Konsum-Verein
Nietlebener Konsum-Verein

und anderer Konsum-Vereine von Halle und Umgegend.

☞ Verkauf gegen Konsum-Marken oder Barauszahlung. ☞ Auch den nicht angeführten Konsum-Vereinen zahle die entsprechenden Prozente bei Einkauf sofort in bar aus oder gebe Wert-Marken.

Kaufhaus I. Ranges. H. Elkan, Leipzigerstrasse 87. Kaufhaus I. Ranges.
Manufaktur-, Modewaren, Herren- u. Knaben-Gardrobe, Damen-Konfektion, Posamenten, Damenputz, Teppiche und Gardinen. ☞ Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder. ☞

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleschen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. W. u. S.) Halle a. S.

Provinzielles.

sch. Torgau. Eine öffentliche Volksversammlung wird Sonntag nachmittags in Arzberg bei Niederwitz stattfinden. Der Kreisvertrauensmann, Genosse Kießlich, hat zu diesem Zwecke den Saal des Gasthofs zum Kronenring gemietet. Es ist die erste Volksversammlung, welche in der dünnbesiedelten Gegend stattfindet. Bei der Wahl wurden mehrere Genossen in dieser Gegend mit Stunden Gehalt und mit Stundlohn bezahlt, und dem Genossen Kießlich wurde trotz seines Vortrages durch den Pfarrer Verlesen, der die Wahlhandlung beglaubigen. Hoffentlich erscheint Herr Kießlich zum besten geben wird. Auch zahlreiche andere öffentliche Versammlungen werden mit hinzugehen, so daß die Veranmlung sich recht interessant gestalten dürfte.

R. Greppin. Am Donnerstag voriger Woche starb auf Grube Hermine dem Bergmann Franz M. eine fast 80jährige alte Frau, so daß er zu Boden gedrückt wurde und mit dem Gesicht auf eine Axt fiel. Der Schwerverletzte mußte nach Halle in das Bergmanns-Krankenhaus gebracht werden und ist dort gestorben. — Dieser Lage fuhrerte hier plötzlich das Gericht, der Reichsgerichts-Abteilung unteres Reichs, die Verhandlung in Berlin geführten. Das Bergmanns-Krankenhaus wurde in Berlin geführten. Das Bergmanns-Krankenhaus wurde in Berlin geführten. Das Bergmanns-Krankenhaus wurde in Berlin geführten.

R. Greppin. Aufgefahren wurde der in Rehnitz beschäftigte Eisenbahnen-Arbeiter, der Stephan von hier. Er verlor bereits 15 Jahre sein Amt. Et. hinterließ eine Frau und zwei Kinder.

r. Eisleben. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung fand hier am Mittwoch statt. Sie war verhältnismäßig gut besucht, obwohl gewisser Umstände halber öffentlich nicht eingeladen werden konnte. Genosse Hofmann referierte über das Thema: Die Arbeiter im Kampf um ihre Rechte. In dieser zweistündigen Rede führte der Referent, oft durch lauten Beifall unterbrochen, aus, daß die Arbeiterzeit, obwohl wir in einem „Medienstaat“ leben, fast alle Bedürfnisse zu einer besseren Lebensstellung erst erreichen müßte, und forderte die Anwesenenden ihre Organisationsarbeit zu betreiben, damit der Einfluß der Arbeiterzeit auf die Gesellschaft immer größer werde und den herrschenden Klassen die Luft vergeht, die Rechte der Arbeiter noch mehr zu schmälern. In der darauffolgenden Diskussion forderte Genosse Becker die Anwesenden auf, das Gewerbe auch zu betätigen und hofft, daß die nächste Veranmlung noch härter besetzt wird. Am Ende eines einstündigen Beschlusses wurde die Veranmlung geschlossen.

Thalia-Theater.

Sodoms Ende von Sidermann.

Dies weniger stark, als erwartet werden dürfte, war die gestrige Vorstellung besetzt, in welcher Herr Weidner als Gast in der Rolle des Wally Sanfons auftrat. Der Inhalt des Stückes wie auch seine Darstellung ein außerordentliches Gaus verdient. Sollte der Gesandte des größeren Teiles unseres Theaterpublikums wirklich so verblödet sein, daß es leichte Komödien und Spezialitäten-Aufführungen einem ernsten Drama vorzuziehen, so ist die ausgedehnte Schaulustfreudigkeit und die des Herrn Direktor Maunther in der ausgiebig — muß erlauben, wenn alle Anstrengungen zum Trotz die Hälfte der Plätze auch dann unbesetzt bleibt, wenn durch Verziehung eines bestimmten Gastes der Vorstellungsfestsetzung. Ganz verziehen wird und wenn bezüglich die finanzielle Aufwendung der kostspieligen Vorstellungen, deren Reflektion beträchtlich übersteigt. Unsere zwei Varieteteater sind fast täglich gefüllt, und wenn ein dritter derartige Mühsel aufzusuchen würde, so fände ich nicht, daß dieser noch ein Publikum. Wenn beiden Theater sind dagegen nicht genug fähig besetzt. Genossenschaftlich soll man sich nicht auf eine gute Spezialitätenvorstellung anlassen. Die besten nach verschiedenen Richtungen eine so beachtliche Entwicklung genommen, daß sie einen nicht unbedeutlichen Bestandteil der Kunstproduktion ausmachen. Aber diese Spezialitäten für den Reizpunkt unserer Kunst halten, wäre durchaus verfehlt. Man amüsiert sich, man lacht aber nicht über die Produktionen — doch damit ist die Bedeutung der Varieteteater-Vorstellungen auch erschöpft. Den Geist erziehen, zum Nachdenken anregen über soziale Probleme — das vermag eine Varieteteater nicht. Und wer darum nicht ein Varieteteater und ein Theater in kürzeren Zwischenräumen besuchen kann, sollte wenigstens abwechselnd und seine Kräfte unerschöpflich zwischen beiden Arten künstlerischer Darbietungen teilen. Der alleinige Besuch von Varieteteater-Vorstellungen muß ablassen, geisttötend wirken.

Die gestrige Aufführung des Sidermannschen Stückes war eine ausgezeichnete Leistung. Nicht nur Herr Weidner brachte die feineren Nuancen des Wally zu vollenenden Ausdruck, sondern auch alle heimischen Kräfte standen auf der Höhe ihrer Aufgabe, ganz besonders gilt das von Herr. Saalmann als Wally, von Max Vira als Dr. Weisse, von Heide-Gebeling als Janison und von Herr. Erland als Klärchen. Die wiederholten Hervorwürfe gegen den mitwirkenden Künstler, daß das Publikum ihren Leistungen ungenügend Beifall spendete, haben Herr Direktor Maunther würde gut thun, wenn er Sodoms Ende einmal als Sonntag-Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen ansetzt. Es könnte ihm dann schon heute ein außerordentliches Gaus garantiert werden.

Gerichtsamt.

Strafamt.

Halle, den 7. Dezember.

Die angelegte Demonstration gegen die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung gegen die Verdingung des Genossen Sonntag in Trotha kam heute in der Veranlungung zur Verhandlung. Bekanntlich waren die Genossen Erbe und Werner in dem hiesigen Gefängnis wegen der Anlage der Arbeiterzeit des Reichsgerichts und des Linienparagrafen freigegeben worden, wogegen der Oberprokurator

inspektor Weidmann Berufung eingelegt hatte. Dem Reichsamtlichen Landgericht wurde keine Berufung eingelegt zu haben, denn es war nicht leicht, die halbsie Anlage zu vertreten. Die Angeklagten, deren Verbrechen nur darin bestand, daß sie Kräfte mit roten Schleiern im Leidenstage trugen, hatten nicht weiter getan, als das, was man täglich beobachten kann. Zuerst, Genossen Sartmann, gab er, daß des Verlesensbeginns nach, rüber erlitten und keine Störung gesehen war. Es gingen aber viele Leute, was ihm trotz bei Leidenbegünstigten hochgehaltener Verurteilung zu gehen pflegt. Er meinte, so etwas nie gesehen und deshalb angenommen zu haben, daß es etwas Außergewöhnliches war. Die großen Kräfte mit den roten Schleiern seien ihm ebenfalls außerordentlich erschienen, als wenn die Leute rote Hüte tragen würden. Der Staatsanwalt war auch der Meinung, daß das Leidenbegünstigte etwas Außergewöhnliches gewesen sei. Dieses neue aus der Form der Einleitung dazu und aus den anderen Umständen hervor. Der Charakter der Selbstverleumdung sei gegeben und deshalb gegen beide Angeklagte eine Geldstrafe von je 10 Mark event. 2 Tage Haft zu beantragen. Der Verteidiger weist darauf hin, daß das einzige Belastende das Empfinden des Genossen sei. Darauf könne es doch in diesem Falle nicht ankommen, daß er so etwas Außergewöhnliches noch nicht gesehen habe. Das Tragen der Kräfte mit roten Schleiern wird bei anderen Parteien auch nicht beanstandet und seien die Angeklagten freizusprechen. Gen. Erbe weist noch darauf hin, daß wenn in der Zeugnisauforderung zur Beteiligung zum Verlesens etwas Unbilliges erbitet und dieses als strafbar erklärt werde, die Angeklagten dann überhaupt bei solchen Fällen nicht mehr verurteilt würden und ihre Leiden ganz still bestrafen müßten. Der Gerichtshof stellte sich auf demselben Standpunkt des Vorderrichters und verworf die eingelegte Berufung.

Schöffengericht.

Einem arztähnlichen Titel sollte die Direktor der Kompositionen, Wally Weidner hier bezeichnet haben. Er hat an seiner Behauptung ein Schild mit folgender Aufschrift: „Sympathische Anhalt. Direktor Wally Weidner“, worin die Staatsanwaltschaft ein Vergehen gegen § 147 Abs. 3 der Gewerbeordnung erblickt, indem Angeklagter dadurch den Anschein erweckt haben soll, er sei eine geprüfte Wally in Leipzig. Der Angeklagte hat sich demgegenüber erklärt zu haben, das Wallytum zu fassen und meint, er habe seit einer langen Reihe von Jahren den Titel in Magdeburg und auch in Halle unbeanstandet geführt. Sanitätsrat Dr. Wally ist der Meinung, daß die Anbringung eines solchen Schildes gegen die Art des Wally zu werden, des Kommissars in Betracht, daß sich das Schild in der Magdeburgerstraße befindet, wo die Kliniken sind. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 120 M. ev. 24 Tage Gefängnis. Der Angeklagte wies darauf hin, daß er lange Jahre in Jaba „Oberarzt“ gewesen sei; er allerdings wolle, daß er diesen Titel hier nicht führen solle, das Wallytum zu werden, des Kommissars ev. 2 Tage Gefängnis von der Begründung, daß der Titel allerdings bei gebildeten Leuten beliebt nicht, aber bei dem großen ungebildeten Publikum geeignet sei, eine Täuschung hervorzuwirken. Es sei aber nicht angenommen, daß der Angeklagte absichtlich getäuscht, sondern die Täuschung nur aus Fahrlässigkeit begangen hat.

Aus dem Reich.

Berlin. Ein niederschlagendes Attentat das erstere Heft wurde über seinen Schaden berichtet hat, ist auf Postkarte der Straßenbahn verurteilt worden. Mittwoch Abend gegen 10 1/2 Uhr fuhr ein Straßenbahnwagen der Linie Müllerstraße-Sohlentempel vor dem Hause Müllerstraße 28a mit dem rechten Vorderende auf eine auf den Schienen liegende Blechhülle. In demselben Augenblicke erfolgte ein so heftiger Knall, daß die Bewohner der hiesigen Straße, die sich befanden, in kurzer Zeit ein Aufsehen erregten. Wie sich herausstellte, war die von einer unbekannt entlassenen Person auf die Schiene gelegte Blechhülle mit Pulver und einigen Zündhütchen versehen. Durch die Explosion ist glücklicherweise niemand verletzt worden, auch der Straßenbahnwagen ist unbeschädigt geblieben.

Berlin. Das Urteil im Prozess gegen Herrn Schwab wurde am Mittwoch gefällt. Schwab wurde freigesprochen, die Wagnard dagegen wegen schwerer Körperverletzung zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Wien. Wegen Gott's Erlösung wurde der Arbeiter Genossenschaft in Wien gegründet. Bei dem Neubau in der Kirche des Danonienhauses brach das Gerüst. Drei Arbeiter starben in die Tiefe. Der Arbeiter Wagner war sofort tot, die anderen erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Das Unglück fuhr durch die mangelhafte Beschaffenheit einer der Gerüstteile entstanden sein.

Augsburg. Galtsbühnen-Kühnlein, der wegen der Straßenbahnfälle infolge der Verletzung des Schwurgerichts verurteilt wurde, ist gegen Kaution, angeblich 1000 M., aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Ein Gericht, das er vor Monaten stellte, wurde damals abgelehnt.

Frankfurt a. M. Eine merkwürdige Geschichte. Das Kind einer armen Frau wurde auf dringenden Fall des Arztes wegen Nahrung des rechten Vermögens nach Naumburg zur Kur geschickt und fand auf Vermittlung des Frankfurter Kinderheimplatzes im Kindersternhaus zu Naumburg Aufnahme. Nach fünf Wochen wurde das acht Jahre alte Mädchen der Frau unversehrt von einer Schwelger zurück gebracht und als „geheilt“ abgeliefert. Als die erkrankte Frau das Kind entließte, fand sie, daß dasselbe sehr beschmutzt, eiterende Wunden trug! Ein Arzt ließ sie zum Arzte, welcher dann die Diagnose: — geistliche Krankheit stellte. Nach mehreren Tagen waren schon die Wunden des Kindes abgeheilt und auf dringenden Befehl des Arztes die drei Kinder ins Städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Spitalverwaltung in Naumburg schrieb nun ganz lakonisch, daß sie ein Verzeichnis nicht treffe, da jedenfalls der „Keim der Krankheit“ im Kinde steckt habe! — Man giebt aber im Schwelger, daß auch die Schwelger von derselben Krankheit angefallen, wogegen ein Auge kommen würde. Ob hier ein Verbrechen oder sonstige Unthat vorliegt, hat jetzt

die hiesige Staatsanwaltschaft in Untersuchung gezogen, deren Verdict zur Zeit noch nicht bekannt ist. Seit hier in Frankfurter Blatt, daß im dortigen Städtischen Krankenhaus bereits weitere Kinder angefallen worden sind! So fand eine Frau, die ihre zwei Kinder besuchte, daß dieselben jetzt an derselben Krankheit leiden! Dieser Verfall bedarf dringend der Aufklärung, auf die Ermittlung der Staatsanwaltschaft kann man gespannt sein.

Hamburg. Jugendliche Abenteuer. Vier wurde am Dienstag wieder ein dreizehnjähriger, kriegsmäßig ausgebildeter Knabe abgesetzt, welcher, aus Wismar bei Wismar kommend, nach Travantsal wollte, um den Fahren beizugehen. Es ist dies bereits der 23. jugendliche Abenteuerer, der seit dem Kriegsbeginn von der Hamburger Polizei aufgegriffen und den Eltern zugeführt wurde. Die Zahl der auswärtigen Requisitionen nach durchgebrachten Knaben beträgt mit der jüngsten Heftig.

Bremen. Als unansehbar wird vom Norddeutschen Lloyd die Meldung der Berl. Neuesten Nachrichten bezeichnet, daß dem neuen Lloyd-Dampfer „Kannover“ bei Comes eines Schiffsbruches verloren sei.

Vermischtes.

Wilhelm II. als Schutzmann. Bürgerliche Blätter berichten: Eine hübsche Szene spielte sich dieser Tage in Potsdam ab. Der Kaiser trat in Begleitung seiner Gemahlin auf einen Spaziergang aus, hat plötzlich unter dem Saal des Kaiserpalastes seinen Weg durch ein Feld abgebrochen, das auf dem Bürgergeleit einer Auffstellung genommen hatte. Der Kaiser machte sofort seinen Arm von dem seiner Gemahlin frei, schritt rasch entschlossen an das Tier heran und führte das Pferd, es an der Trenne ergreifend, auf den Strohdamm zwischen dem weichen Feld der Keller vor seiner Gemahlin und gab ihr lächelnd und mit einer Gänsebewegung zu verstehen, daß der Spaziergang weiter fortgesetzt werden könne, da nunmehr die Passage wieder frei sei.

Wilhelm II. und Leo XIII. haben die Streitfrage über den Beginn des neuen Jahrhunderts definitiv entschieden. Wilhelm II. hat angeordnet, daß am 1. Januar 1900 zur Feier des Jahrtausendjubiläums die Namen der Regimenter, Grenadierregimenter erhalten und die Postkarten durch einen besonderen Sammelausgegeben werden sollen. Leo XIII. hat angeordnet, daß in der Nacht zum 1. Januar 1900 in allen Kirchen eine „Subjugation für Christus“ vor sich gehen soll.

Die wissenschaftliche Welt ist sich beständig darüber einig, daß mit Null das neue Jahrhundert nicht beginnen kann.

Dem deutschen Kronprinzen befehligt die Königin von England demnach die Polenbamborden zu verlei-

Keine Verlegung der Konsummandatfunden anlässlich der Zukunft! Das Konsummandat hat neuerdings den Beständen in Berlin wieder unterlag, in den Nachmittags- oder Abendstunden Konsummandatfunden zu erteilen.

Verheerungen haben die Stürme der letzten Tage an der Küste der Ostsee angerichtet.

Durch eine bedeutende Geldsendung erfreut wurden dieser Tage die Gläubiger der Bankfirma M. St. Goar in Frankfurt a. M., deren Inhaber Heinrich St. Goar im Jahre 1892 nach dem Geschäftsausbruch unter Hinterlassung einer Schuldhaft von 300,000 Mark in dem Rückstand blühte. Der Rückstellung ist seiner Zeit unangesehen nach San Francisco entnommen und hat es dort zu großem Ruhm gebracht. In seinem Glück hat er jedoch seine deutschen Gläubiger nicht vergessen; denn jetzt ist bei dem Vorherrschen der Gläubigerentscheidung, Herrn St. Goar in Frankfurt a. M., eine Summe von 180,000 Mark aus Amerika eingetroffen, welche an die Gläubiger verteilt werden soll. Gleichzeitig macht Goar die Mitteilung, daß er den Rest von gleicher Höhe Ende Juni 1900 nachhause lassen werde.

Schwindel. Eine Nachricht, laut der ein Mann Namens Stiens aus Berlin einen Blinden in London erlösete. Die Blinden lebend machen will, ist nicht in der ganzen Welt bekannt geworden. Der Ausgangspunkt der wunderbaren Kunde waren die Spalten der bekannten Londoner Zeitung Daily News, die von einem ihrer Berichterstatter die Wissenschaft von Herrn Stiens und seiner Heilung besagen. Heute ist die Welt durch die Nachricht aus London erfahren, daß ein Dünkel über den „zivilisierten Gelehrten und Doktor der Philosophie“ Stiens und seine phänomenalen Entdeckungen heute gelehrt, und man kann mit der größten Bestimmtheit ausprechen, daß die ganze Sache Schwindel ist, und zwar Schwindel eines Schwindels edelster Sorte, bei dem nicht einmal ein einziger Selbsttäuschung die Rede sein kann. Herr Robert Stiens, Mitglied der Chemischen Gesellschaft in London und übrigens selbst erblindet, gehört das größte Verdienst, dem Herrn Stiens so unablässig nachgegangen zu sein, bis er volle Klarheit über ihn erhalten hatte.

Veranlungungserichte.

Die Sozialarbeiter trafen am 3. Dezember im Söndelhof Kollege Leopold aus Jena vierter über die Einführung der Arbeitslosenunterstützung. Redner freizite die Lage der Arbeiter, beleuchtete die Organisation der Unterstützungen und deren Komplexion und kommt zu der Schlussfolgerung, daß die Unterstützungslehre der Genossenschaften noch nicht genügend ausgebaut sind, um dem Unternehmern energisch entgegen treten zu können. Redner begründete die Nothwendigkeit der Arbeitslosenunterstützung, weist nach, daß mit 10 M. mehr Beitrag pro Woche die Zahl der durchgeführten werden könne und überlegt die Einmüde der Gegner der Arbeitslosenunterstützung. Nach dem 1 1/2 stündigen Vortrag entspann sich eine lebhafte Debatte, in welcher namentlich Kollege Neumann sich gegen die Einführung der Arbeitslosenunterstützung aussprach. Ein Beschluß wurde wegen der zu weit vorgedrungenen Zeit nicht gefaßt, sondern beschlossen, demnach mit einer Veranlungung mit derselben Tagesordnung stattfinden zu lassen. Am 2. Punkt fand Referat zum Vortrag, welcher am Reichstag in Magdeburg stattfand. Nachdem der Vorsitzende die zu demselben anstehenden Anträge verlesen,

als bisher sind jetzt bei uns

Jackets, Kragen, Umhänge, Radmäntel, Kinder-Mäntel und Jacken.

Spezial-Haus für Damen-Konfektion

Gezw. Loewendahl

49 Gr. Ulrichstr. (im Alten Dessauer.)

Achtung! Sonntag den 10. Dezember nachm. 3 Uhr in der Saale-Terrasse, Gölbergerweg, **öffentliche Volksversammlung.**

Tagesordnung: 1. Welt-Wasserpolitik und Reichstag. Referent: Reichstagsabgeordneter **Fritz Kunert**. 2. Verschiedenes. Die Einwohnerschaft von Bülberg, Wörlitz und Umgegend wird ersucht, zu dieser Versammlung zahlreich zu erscheinen. Der Vertrauensmann.

Achtung! Sonntag den 10. Dezember abends 6 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Wandhauer, Gasthof zum Lindenhof, Kröllwitz. **Achtung!**

öffentl. Volksversammlung.

Tagesordnung: 1. Welt-Wasserpolitik und Reichstag. Referent: Reichstagsabgeordneter **Fritz Kunert**. Um zahlreiches Erscheinen der Einwohner von Kröllwitz und Umgegend wird ersucht. Der Vertrauensmann.

Gr. öffentliche Volksversammlung

Sonntag den 10. Dezember nachm. 3 Uhr im Saale des Herrn Kleuner, Gasthof zum Kronprinz in Arberg.

Tagesordnung: 1. Die Kämpfer für Religion, Ehre und Ordnung im Lichte der Wahrheit. Referent: Arbeiterführer **Güldenbergh**. Halle a. S. 2. Diskussion. 3. Wahl des Delegierten zum Reichstag. 4. Verschiedenes. Alle Männer und Frauen haben Zutritt und werden dieselben ersucht, zahlreich zu erscheinen. Der Kreisvertrauensmann. G. Kretsch, Torgau.

Metallarbeiter.

Sonabend den 9. Dezember abends 8 1/2 und 9 1/2 Uhr im Konzerthaus, Karlstraße, **zwei große Versammlungen.**

Tagesordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Wahl von Delegierten zum Kartell. 3. Arbeiter-Sekretariat.

Droyssig.

Sonntag den 10. Dezember abends 8 Uhr im Vendorschen Lokale **öffentl. Volksversammlung.**

Tagesordnung: Der proletarische Klassenkampf. Referent: Frau **Bietz-Gambius**. Zutritt für jedermann. Entree: 10 Pf. Der Einberufer.

Achtung! Streckau. Achtung! Sonntag den 10. Dezember nachm. 3 Uhr im Gasthaus „Glück auf“ zu Streckau

grosse Volks-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Der proletarische Klassenkampf. 2. Die Wasser-Verhältnisse im Jahre. 3. Verschiedenes. Ref.: Frau **Zies-Gambius**. Entree pro Person 10 Pf. Der Einberufer. Arbeiter von Streckau und Umgegend, erscheint Mann für Mann!

Achtung! Lettin. Achtung!

Sonntag den 10. Dezember 1899 nachmittags 3 1/2 Uhr im Lokale der Ww. **Jachaus**

öffentliche Versammlung der Fabrikarbeiter u. -Arbeiterinnen.

Tages-Ordnung: 1. Die Organisationsbestrebungen der Arbeitgeber und die der Arbeitnehmer. Referent: Stadtverordneter **Gensse** & r u e r. 2. Gründung einer Zählstelle des Fabrikarbeiterverbandes. 3. Verschiedenes. Der Einberufer.

Fabrikarbeiter und -Arbeiterinnen

von Giebichenstein, Kröllwitz und Trotha.

Sonntag den 10. Dezember abends 7 1/2 Uhr im Lokal Tinger Garten **öffentliche Versammlung.**

Tages-Ordnung: 1. Die Organisationsbestrebungen der Arbeitgeber und die der Arbeitnehmer. Referent: Stadtverordneter **Gensse** & r u e r. 2. Entgeltliche Gründung einer Zählstelle des Fabrikarbeiterverbandes. 3. Verschiedenes. Das Erscheinen aller Mitglieder des Fabrikarbeiterverbandes ist dringend notwendig. Der Einberufer.

Sonabend den 9. Dezember abends 8 1/2 Uhr im Seitera Bld., Zeitz, **öffentl. Holzarbeiter-Versammlung.**

Tagesordnung: Was sollte jeder Arbeiter von Karl Marx wissen? Referent: Herr **W. Seiwitz**, Halle. Diskussion und Verschiedenes. Von 8 Uhr ab: Feuerannahme. Alle Mitglieder des Holzarbeiter-Verbandes sind dringend ersucht zu erscheinen. Der Einberufer.

Restaurant „Zum Altmärker“, Gr. Märkerstr. 21.

Sonabend den 9. Dezember von abends 6 Uhr an sowie Sonntag den 10. Dezember von nachmittags 10 Uhr an **großes Hasen- u. Nanchen-Auslegen auf dem Billard.**

Hierzu ladet alle Freunde und Bekannte ein. NB. Großes Vereinszimmer noch einmal Lage in der Woche frei. Fr. Franke.

Montag den 11. Dezember abends 8 1/2 Uhr im Seitera Bld. **Öffentliche**

Zeitz-Gewerkschaftsversammlung

Tages-Ordnung: Der Klassenkampf der Arbeiterklasse. Referent: Frau **Hies** aus Gumburg. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen, besonders die Fabrikarbeiter, sind dazu eingeladen. Entree 10 Pf. pro Person. Das Gewerkschaftskartell.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands (Zählstelle Halle a. S.)

Sonabend den 9. Dezember 1899 abends 8 1/2 Uhr in Saal des Gast- und Logierhaus, Martinsberg 6, **Mitgliederversammlung.**

Tagesordnung: 1. Bericht der sechsgliederigen Kommission. 2. Vorschläge eines ersten und zweiten Bevollmächtigten und eines Revisors. 3. Wahl zweier Hilfsrevisor. 4. Verschiedenes. — Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig. Die Bevollmächtigten.

Die Mitglieder der unterzeichneten Ortskrankenkasse, sowie die Arbeitgeber der Mitglieder werden hiermit zu einer **Sonabend den 16. Dezember 1899 abends 8 1/2 Uhr im Restaurant zum Wartgauen stattfindenden General-Versammlung**

eingeladen. Tagesordnung: 1. Wahl von Vorstandsmitgliedern. 2. Wahl der Revisoren für die Prüfung der Rechnung pro 1899. 3. Genehmigung des mit dem Kassensührer abguschließenden Vertrages. 4. Regelung der Krankenkontrolle.

Halle a. S., den 7. Dezember 1899. Der Vorstand der Ortskrankenkasse für die Arbeiter in Buch- und Zeitdruckereien etc. Wunsch, Böttcherstr.

Zentral-Verband aller in der Schmiederei beschäft. Pers. Sonabend den 9. Dezember abends 8 Uhr im Saale der Kaiser **Wilhelms-Halle.**

12. Stiftungsfest. bestehend in Konert, Theater (Dramat. Abteilung des Arbeiter-Bildungs-Vereins) und Ball mit freier Nacht. Hierzu ladet freundlichst ein Das Komitee.

Naturheilverein Giebichenstein. Sonabend den 9. Dezember abends 8 1/2 Uhr **Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Vortrag über: Warum sind so viele Menschen krank? 2. Umfrage. 3. Das Weihnachtsvergüngen. Der Vorstand.

Maurerverband, Zahist. Zeitz. Sonntag den 10. Dezember nachmittags 4 Uhr im „Seitera Bld.“ **Kränzchen.**

Freunde und Bekannte sind hierzu freundlichst eingeladen. Die örtliche Verwaltung.

Restaurant „Zur lustigen Gasse“. Jeden Sonntag großer Frühstücken sowie große Abendunterhaltung, wozu erachtet einladet Der **Alwin Way**.

Dafelst ein großes Vereinszimmer (50-60 Personen fast) zur Verfügung.

Einrahmungs-Geschäft, Landwehrstr. 20. Bilder und Beantzüge werden sauber eingeraimt. — Auswahl in Rahmen und Leisten. — Feilerpiegel von 9 Mark an. — Bilder und Gausigen. — Alles flottbillig.

Einrahmungs-Geschäft, Landwehrstr. 20. Adolf Ziervogel.

Empfehle: **Gänse-Pökelfleisch, reines Gänseschmalz, reines Schweineschmalz, tafelf. Preiselbeeren, Ringäpfel, Brünellen, geir. Schnittbohnen, Koch- u. Backbutter, Eier**

Joh. Schwarz Nachf. Inhaber: Karl Rabe **10 Geiststrasse 10.**

Lies! 1 große **Markttsche gratis**

erhält jeder Käufer beim Einkauf von **4 Mark** ab im **Weihnachts-Räumungs-Ausverkauf.**

Tages-Angebot: Die stark begehrten **Glacé-Handschuhe, 4 Knopf Lang, Paar 90 Pf.** weiches Leder, stelle ich wieder zum Verkauf.

Eugen Glaser, Gr. Ulrichstr. 41.

Früh eingetroffen: Ein großer Rollen Militär- und Beamtentümel von 5 W. 50 Pf. an, großer Rollen neue und getragene Winterüberzieher von 6 W. an, elegante Herren-Anzüge von 9 W. an, Kinder-Anzüge von 2 W. an, tolle Winter-Joppen und Jacketts von 4 W. 50 Pf. an, mehrere Hundert Kleiderstücken 12 W., Galstiefel 6 W., Frauen- und Kinderstühle flottbillig.

Bemer empfehle mein großes Lager in selbstverfertigten Arbeiter-Kangas-tiefeln 12 W., Galstiefel 6 W., Frauen- und Kinderstühle flottbillig.

Fortwährend großes Lager in Heise-Körben, Holz-Koffern, Kellner-Koffern, große Wäbdenkoffer, Handkoffer in allen Größen flottbillig. Großes Lager Feuchts, Heubolzer, Uhren und anderes mehr.

Töpfer im roten Turm. Eingang neben dem Volkswohl, rechts 1 Treppe.

G.G. NICOLAI LEIPZIGER-STR. 63 NEUSTE HÜTE GROSSER AUSWAHL BILLIGSTE PREISE

Paul Schneider Eisenwaren-Handlung Meckelstr. 4.

Zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste** Kinderragen, Puppenwagen, Reisekörbe, Korbstühle, Papierkörbe, Notenständer, sowie alle anderen Sortwaren zu billigen Preisen.

W. Leopold, Maurerstr. 13, neben d. kathol. Kirche.

Trauringe in solider Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen **J. Essig Nachf., Juwelier, 41 Gr. Ulrichstr. 41.**

Otto Hansi, Giebichenstein. Buchbinderei, Papierwaren-Handlung, Schreibarfs-Artikel, Gratulations-Karten, Affortiertes Zigarren-Lager, ff. Meckelstr. 4. Gewürze, sowie sämtliche Buchwaren empfangen während freit Ww. Dls, Zeitz, Schwanstr. 14.

Berg- und Hüttenarbeiter.
 Sonntag den 10. Dezember vormittags 11 Uhr im Besten Dreier,
 Merseburgerstraße.
gr. öffentliche Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Wahl zweier Delegierten zum Gewerkschafts-Komitee.
 2. Das neue Anknappschäft-Gesetz. Referent: Franz Hofmann. 3. Die
 Anknappschäft-Rolle. 4. Berichtlesen.
 Es bitten um zahlreiches Erscheinen.
 Der Vertrauensmann.

Bröditz. Bröditz.
Verband deutscher Berg- u. Hüttenarbeiter.
 Sonntag den 10. Dezember nachmittags 3 Uhr
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Wahl des Ver-
 trauensmanns und Stellvertreter. 3. Wahl der Revisoren. 4. Wahl des
 Setzungsprotokolls für die Arbeit. 5. Berichtlesen.
 Um zahlreiches Erscheinen erucht.
 Der Vertrauensmann.

Nietleben. Nietleben.
 Sonntag den 10. Dezember nachmittags 3 Uhr im Glühischen Gasthof
öffentl. Bergarbeiter-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Unsere Lohnbewegung. 2. Anknappschäftliches.
 3. Berichtlesen.
 Das Erscheinen sämtlicher Bergarbeiter ist notwendig. Die Vertrauens-
 männer der umliegenden Bahnhöfen werden gebeten, zu erscheinen.
 Der Einberufer.

Zimmerer der Vertrauensmänner-Zentralisation.
 Sonntag den 10. Dezember nachmittags 4 Uhr in Schiemanns
 Lokal, Breitestraße 3,
öffentliche Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Berichterstattung über die Konferenz der Zimmerer
 der Vertrauensmänner-Zentralisation. 2. Stellung gegen den Arbeitsnach-
 weis des Arbeitgeberverbandes. 3. Wer trägt die Schuld, daß hauptsächlich
 die ortsanfälligen Zimmerer arbeitslos sind. 4. Regelung des Sammel-
 weisens. — In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht der
 Kameraden, vollständig zu erscheinen. Der Vertrauensmann.
 Die nächste Mitglieder-Versammlung des Bezirksvereins am Sonn-
 abend den 16. Dezember findet nicht statt.

Zentral-Verband der Zimmerleute.
 Bahnhofs-Halle a. S. u. Umgeg.
 Sonnabend den 9. Dezember abends 8 1/2 Uhr bei Streicher
Mitglieder-Versammlung.
 Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet.

Klempner u. verw. Berufsge nossen.
 Sonnabend den 9. Dezember
Mitgliederversammlung.
 Es ist Pflicht aller Kollegen, zu erscheinen und ihre Beiträge zu ent-
 richten, um als ordentliche Mitglieder am 1. Januar in den Deutschen Metall-
 arbeiter-Verband einzutreten.

Merseburg. Merseburg.
Metallarbeiter-Verband.
 Sonntag den 10. Dezember vormittags 11 Uhr im Saaleschlösschen
ausserordenl. Mitgliederversammlung.
 Tagesordnung: Bericht über die Bezirks-Konferenz in Anolda.
 Die Verwaltung.

Arbeiter-Bildungs-Verein Halle u. Umg.
 Sonntag den 10. Dezember 1899 im großen Saale
 von Leoborgs Bellsche, Lindenstraße,
agr. Projektions-Vortrag
 des Herrn Richard Laube, Leipzig, (vom Institut Cosmos)
 über: Dr. Sven Hedin's Reisen durch
Asiens Wüsten,
 beanstandlicht durch ca. 80 Lichtbilder nach Original-Aufnahmen Dr. Hedins.
 Hiernach als kleine Ueberschauung:
Blumengrüsse.
 (25 Studien mit poetischer Erläuterung.)
 Einzug 6 1/2 Uhr. Cartes für Nichtmitglieder 20 Pf.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Cartes für Mitglieder 10 Pf.
 Kindern unter 12 Jahren wird der Zutritt nicht gestattet.

Witglieder-Versammlung.
 Anfang nächsten Monats soll der Kursus für Buchführung beginnen,
 wozu sich nach Belieben einzufinden können in die im „Vital Hof“ auf-
 liegenden Kurse; gleichfalls liegt die Bitte für Buchführung nach aus. D. B.
Konsum-Verein für Giebichenstein u. Umgegend
 (G. G. m. b. H.)
Inser Schuh- und Schnittwaren-Geschäft
 ist alle Sonntage vor Weihnachten von 7—9 1/2 Uhr
 geöffnet.
 Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider.
 Sonntag den 10. Dezember von nachm. 4 Uhr an im Paradies
Kränzchen.
 Hierzu ladet Freunde und Bekannte freundlich ein
 Der Vorstand.

Thüringer Schloss.
 Sonnabend den 9. Dezember 1899
Schlachte-Fest.
 Freis von 8 1/2 Uhr Wellfleisch, abends
 Wurst und Suppe. Wurst auch außer dem Saale.
 Es ladet ergebenst ein
Fr. Schneckenburger, Merseburgerstraße 148.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

Schöne und praktische
Weihnachtsgebente
 Die Kinder sind:


Schulturnister
 in Bleich, Seehund, Cloth und Leder,
 Schmittschen,
 Eiche-irgen,
 Schleifsteinen,
 Schleifbänken,
 Tafelmappen,
 Rechenmaschinen,
 Brodbüchsen,
 Frühstücksstaschen,
 Reisewagen,
 Schreibzeuge,
 Schreibgarituren,
 Zeltegarituren,
 Grundfarbenkasten,
 Graugrubler,
 Röhren,
 Post- u. Tagebücher,
 Schultischer
 etc. etc.
 nur bestes Fabrikat.
Größte Auswahl!
Billigste Preise!

Albin Hentze,
 24 Schmeerstraße 24.

Halte Dich
warm
 und trage
Seelenwärmer,
Leibwärmer,
Kniewärmer,
Magenwärmer,
Brustwärmer,
Rückenwärmer,
Nierenwärmer,
Fusswärmer,
Kopfwärmer,
Armwärmer,
Pulswärmer,
Ohrenwärmer,
 zu haben im Spezial-
 Strumpfwaren- und Trikotagen-
 Geschäft von
Julius Bacher,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 12.
 Verlang gegen Nachnahme.

Leipz. Str. 36,
 im
 Vishorv-Bräu,
 oberhalb
 des
 Curwes.



Großes Stofflager.
 Bestellungen nach Maß
 prompt und billig.
 Großer Anfall! Kleiner Augen!
 Zum Ratskeller, Weissenfels.
 Jeden Sonnabend abend von 6 Uhr ab
 ff. Satzknoten.
 Verkauf von jetzt ab 410 Lager-
 berie für 10 Pf. Auch ist ein Vereins-
 zimmer zu vergeben. Der Besitzer.

Flanell-Geschäft
 befindet sich jetzt nur Leipzigerstraße 74.
 Größte Auswahl am Platze in:
 Rock- und Gendern-Flanell, Lamas, Ward zu Kleidern, Schlaf-
 und Pferde-decken gefüttert extra groß zu 4.50 Mk.
 Reise-Decken. Billigste Preise.
74 nur Leipzigerstraße 74.
 M. Wehr.

Einem diesigen sowie auswärtigen Publikum empfehle mein gut sortiertes
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwarenlager
 sowie zu Weihnachts-Geschenken sehr geeignete Gegenstände zu
 sehr billigen Preisen. Hochachtungsvoll
Karl Röder, Weissenfels, Kl. Burgstraße 3.

Stauend billig!
 Empfehle in größter Auswahl:
 Eleg. Winter-Paletots in gutt und hoch Mk. 8.50 an.
 Eleg. Winter-Joppen mit warmen Futter Mk. 5 an
 Eleg. Jackett- u. Rock-Anzüge in allen Stoffen Mk. 10 an.
 Eleg. Hosen in den neuesten Stoffen u. Mänteln Mk. 3 an.
 Eleg. Knaben- u. Burschen-Anzüge in allen Farben Mk. 2.50 an.
 Einzelne Jacketts und Westen auffallend billig.
 Knaben- und Burschen-Joppen mit Futter Mk. 3 an
 Knaben- u. Burschenpaletots sowie Pelzinnen-Mäntel.
 Hamburger Lederhosen 3 u. 3.50. Drei Draht 4 u. 4.50 Mk.
 Gestreifte Lederhosen 2 Mk. Manchesterhosen 3 Mk. Halbleder-
 Zwirn- u. Kassinetthosen 1.50 Mk. Flanell- u. Kallmuckjacken.
 Monteur-Anzüge in Feinen und Pilot Mk. 3 an

Verkaufsstelle
 des Allgemeinen und Giebichensteiner Konsum-Vereins.
 Marktplatz im Roten Turm. **Gustav Reinsch** Marktplatz gegenüber der
 Kirchapotheke.

Die größte Delikatesserie sind
Carl Koch'sche Pfannkuchen und Kartoffelkringel
 mit Vanillequah
 und den feinsten Fruchtfüllungen eigener Fabrikation.
 Ferner:
Schlesischen Sträußel-Kuchen
 von feinsten Schmeibutter,
 feinste Berliner und holländische geriebene Tapfkuchen,
 edel Koch'schen Backkuchen
 nach Dresdener Art vanilliert und an Wohlgeschmack unübertroffen,
 Apfel-, Moh-, und Kartoffelkuchen sowie eine große Auswahl
 geschmackvoller Torten-Auschnitte, Desserts u. Kaffee-Gebäcke,
 feinste Dreöder
Christkollen
 empfiehlt täglich frisch
Carl Koch, Herrenstraße 1, Fernsprecher 531.

Backbutter, Margarine
 sowie
Naturbutter und ff. Back-Mehl
 liefert in guten Qualitäten bei billigsten Preisen
Gustav Pasch
 Halle a. S.,
 Gr. Klausstraße 38. Nietleben,
 Eislebenerstraße 56.

Dauerhaft. Schuhwaren. Solide Preise.
 Kein Laden, darum ohne Konkurrenz.
 Empfehle alle Arten Schuhwaren in Leder und Filz von einfachsten
 bis zum hochfeinsten bei billiger Preisstellung. Bestellung nach Maß und
 Reparaturen prompt und billig.
 Vertreter des Allgemeinen, Bremen- und Bürger-Konsum-Vereins.
 Turnstraße 3. **Val. Flis.** Turnstraße 3.

Total-Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe des Geschäftslokals Leipzigerstr. 81
 werden sämtliche Waren, als: Herren- u. Knabenhüte u. Hüten,
 Stiefel, sowie großes Polsterwarenlager, Mäntel, Wasch- und
 Kinderwäcker
 zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
Krause, Rürschnerstr., Leipzigerstr. 81.

Adolf Brauer
 Breitestraße 16—17
Möbel- und Polsterwarenfabrik.
 In Weihnachts-Einkäufen empfehle mein bedeutendes Lager ein-
 zelner Möbel, sowie ganzer Wohnungs-Einrichtungen.
 Mehrjährige Garantie. Konstante Bedingungen.
 Bei Bar-Einkäufen trotz der billigen Preise 8 Proz. Rabatt.